

Wenn der Frühling kommt!

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von

Jean Kren und Georg Okonkowski

Gesangstexte von Alfred Schönfeld

Musik von

Jean Gilbert



Sämtliche Verlags-, Uebersetzungs-, Arrangements- und Auf-
führungsrechte vorbehalten.

Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution
réservés.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Thalia-Theater-Verlag, Berlin S. 14

Dresdenerstraße 72/73.

Copyright 1914 by Thalia-Theater-Verlag, Berlin.

Vertretungen:

Rußland inklusive Polen und Finnland: N. Dawinghoff & Co.,
St. Petersburg.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika und Kanada:

T. B. Harms Company, New-York.

Dänemark und Norwegen: Wilhelm Hansen, Kopenhagen.

Schweden: Carl Gehrman's Musikförlag, Stockholm.

Großbritannien: A. H. Quarton, London.

Frankreich: Max Eschig, Paris.

Musikalienhandlung

Frankfurt a. M.

Schiller-Strasse 20

Wenn der Frühling kommt!

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Jean Kren und Georg Okonkowski

Gesangstexte von Alfred Schönfeld

Musik von
Jean Gilbert

Es erschienen bisher:

1. Klavierauszug mit Text M. 10.— no.
2. Klavierauszug 2 ms. mit unterlegtem Text . . M. 5.— no.
3. Potpourri 2 ms. mit unterlegtem Text . . . M. 2.50 no.
4. Frühlingswunder. Großer Walzer nach Motiven
mit unterlegtem Text M. 2.— no.
5. Ja man denkt sich das so schön. Lied . . M. 1.50 no.
6. Das Lied vom Nachtdienst. Chanson . . . M. 1.50 no.
7. Sonntags hab'n wir Zeit dazu. Marschlied . . M. 1.80 no.
8. Amor, du Herzensschieber. Marschlied . . . M. 1.50 no.
9. Nur die Liebe, die macht Spaß. Marschlied . M. 1.50 no.
10. Wonnige Frühlingsnacht. Walzerlied M. 1.80 no.
11. Wenn der Frühling kommt. Marsch-Intermezzo M. 1.80 no.
13. Großstadtnächte. Marschlied M. 1.50 no.
14. Text der Gesänge M. 0.30 no.

exhib

Wenn der Frühling kommt!

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von

Jean Kren und Georg Okonkowski

Gesangstexte von Alfred Schönfeld

Musik von

Jean Gilbert

FR. NIC. MANSKÖITSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM FRANKFURT A. M.

Sämtliche Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements- und Auf-
führungsrechte vorbehalten.

Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution
réservés.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Thalia-Theater-Verlag, Berlin S. 14

Dresdenerstraße 72/73.

Copyright 1914 by Thalia-Theater-Verlag, Berlin.

Vertretungen:

Rußland inklusive Polen und Finnland: N. Dawinghoff & Co.,
St. Petersburg.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika und Kanada:

T. B. Harms Company, New-York.

Dänemark und Norwegen: Wilhelm Hansen, Kopenhagen.

Schweden: Carl Gehrman's Musikförlag, Stockholm.

Großbritannien: A. H. Quartich, London.

Frankreich: Max. Eschig, Paris.

Frankfurt a. M.

Schumann-Theater
Hindenburg-Strasse
Dresden
Maerz 1916.
Personen.

Clodomir, Altgraf von Kuhnheim.

Egon, sein Sohn.

Rätin Victoria Könnecke.

Fränze, ihre Tochter.

Wilhelm Wohlgemut, Inhaber des Blumensalons „Zum kleinen Priemeltopf“.

Maly, seine Frau.

Röschen, seine Schwester.

Peter Ludwig Slomann, sein Stiefbruder.

Anna, Direktrice.

Wanda

Olga

Ida

Alma

} Angestellte des Blumensalon.

Ferdinand Zappelmann, Handelsgärtner in Erfurt.

Rieke, Blumenhändlerin.

Paul, Oberkellner im Palais de Plaisir.

Irma

Lolotte

Merry

Fifi

} Gäste im Palais de-Plaisir.

Ort der Handlung: Berlin.

I. und III. Akt: Wohlgemuts Blumensalon „Zum kleinen Priemeltopf“, II. Akt: Im Palais de Plaisir.

Alle Rechte

besonders das der Uebersetzung vorbehalten.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript
gedruckt.

Copyright 1914 by Thalia-Theater-Verlag, Berlin.

Zappelmann: Carl Engel-Sanson.

PERSONEN:

Clodomir, Altgraf
 von Kuhnheim Ernst Willert
 Egeon, sein Sohn Emil Schroers
 Rätin Victoria Könnicke . . Berna Köhler
 Fränze, ihre Tochter . . . Wanda Barré
 Wilhelm Wohlgemut, Inhaber
 eines Blumensalons
 „Zum kleinen Priemeltopf“ H. Wendenhöfer
 Maly, seine Frau Hansi Banzer
 Röschen, seine Schwester . Anni Sutter
 Peter Ludwig Schломann,
 sein Stiefbruder Emil Nothmann

Anna, Direktr. Wanda Olga Ida Alma	}	Ange- stellte im Blu- men- salon	{	Friedel Scholz Mita Hoch Frieda Eckert Betty Dengler Klara Fuchs	anhaus ern ein und aus; wohlgesinnt Pflänzchen sind.
--	---	--	---	--	---

Ferdinand Zappelmann,
 Handelsgärtner in Erfurt Fred Fried
 Paul, Oberkellner im Ver-
 gnügungspalast . . . Ludw. Michaelis in

Irma Lolotte Merry Fifi	}	Gäste im Palais de Plaisir	{	Anni Conrad Else Großmann Josefine Dengler Klara Heinrich
----------------------------------	---	----------------------------------	---	--

Ort der Handlung: Berlin.

Erster und dritter Akt spielen in
 Wohlgemuts Blumensalon
 „Zum kleinen Priemeltopf“.

Zweiter Akt im „Vergnügungspalast“.

Zum Feste, zum Feiern,
 Dem Menschen die richtige Eleganz.



Erster Akt.

1. Introduction.

Chor der Blumenmädchen:

Wir binden und winden
Die Rosen und Nelken,
Die Veilchen, Narzissen
Zum Strauß, eh' sie welken.
In unserem duftenden Blumenhaus
Geh'n Herren und Damen gern ein und aus;
Besonders die Herren sind wohlgesinnt
Weil selbst wir sehr nette Pflänzchen sind.

Chor der Herren und Damen:

Wir möchten einen Blumenschmuck.
Wir sind ja heute Gäste
In dem Genossenschafts-Verein
Bei seinem Stiftungsfeste.

Die Blumenmädchen:

Wir wissen schon —
Wir werden Sie bedienen,
Sie gehen dann stolz umher
Mit feierlichen Mienen.
Denn

Refrain:

Ein Sträußchen am Busen,
Gar zierlich und fein,
Die Nelke im Knopfloch,
Ganz weiß muß sie sein,
Das gibt erst, geht hin man
Zum Feste, zum Tanz,
Dem Menschen die richtige Eleganz.

2. „Zum fidelen Mops.“

Solo und Damenchor.

I.

Solo: Ich kenn' ein wunderschönes neues Nachtlokal,

Chor: Ein interessantes Nachtlokal,

Solo: Wo liebe schöne Frauen, reich an Zahl

Chor: Ja, reich an Zahl,

Solo: Es wird „Fideler Mops“ genannt!

Chor: „Fideler Mops“, wie interessant!

Solo: Da sind die Mägdelein gar sehr galant,

Chor: Gar sehr galant!

Solo: Sie können trinken, sapperment,
Grad wie ein alter Korpsstudent!

Und Lieder singen sie, o je,

Als wär's ein tolles Cabaret.

Und wer tagsüber war zu Haus

Der singt, — geht fröhlich Nachts er aus:

Refrain: Laßt zum „Fidelen Mops“ uns ziehn,

Wo feurig heiße Augen glühn,

Wo man nur trinkt und scherzt und lacht,

Man singt und tanzt die ganze Nacht!

Solo u. Chor:

Laßt zum „Fidelen Mops“ uns ziehn,

Wo feurig heiße Augen glühn,

Geht auch sehr schnell ein Blauer hops,

Solo: O du mein urfideler Mops!

II.

Solo: Und im „Fidelen Mops“ da spielt ein Dirigent,

Chor: Ein Dirigent, ein Dirigent, ein Dirigent,

Solo: Nach einem Tanz das Herz sofort vor Sehn-
sucht brennt,

Chor: Das Herz sofort, das Herz sofort vor Sehn-
sucht brennt.

Solo: Man nimmt in seinen Arm ein liebes Mägdelein,

Chor: Ein Mägdelein, ein Mägdelein, lieb muß sie sein

Solo: Und schiebt durch Tisch und Stuhl herum,
Wie im Tanz-Sanatorium.

Chor und Solo:

Und wenn dann früh der tolle Spuk ist aus,
Dann singt man

Solo: Geht man nach Haus — —

Refrain: Laßt zum „Fidelen Mops“ uns ziehn,
Wo uns gar süße Freuden blühn,
Wo Molly scherzt und Miezi lacht,
Maxixe tanzt die ganze Nacht!
Laßt zum „Fidelen Mops“ uns ziehn,
Wo Lucies, Annies Augen glühn,
Geht auch der letzte Blaue hops,
O du mein urfideler Mops!

3. War ja sehr lange fort von Hause.

Auftrittslied des Ludwig.

I.

War ja sehr lange fort von Hause,
Ich machte eine mächt'ge Tour.
Kehr nun zurück nach läng'rer Pause
S' ist hier noch immer wie toujours.
Da nehm' ich bloß die Flöte raus
(Cadenz) — — aus!

II.

Den Potsdamer Platz mein Auge suchte,
Grad's Militär kam um zwölf Uhr,
Da war's gesperrt — man schrie und fluchte,
Also noch immer wie toujours.
Da nahm ich meine Flöte raus
(Cadenz) — — aus!

III.

Ich ging nun weiter wie zum Spaße,
So als der Flöten-Troubadour.
Da kam ich in die Friedrichstraße,
Auch hier noch immer wie toujours.
Da nahm ich meine Flöte raus
(Cadenz) — — aus!

Abgang.

Bin damals über'n Teich gefahren,
Von Glück für mich hier keine Spur,
Ich komm' zurück nach vielen Jahren,
Es ist noch immer wie — toujours.
Da nehm' ich meine Flöte raus
(Cadenz) — — aus!

4. Ja man denkt sich das so schön.

Duett.

I.

Fränze: Weißt Du, wie wir dereinst als Kinder
Lustig uns Pläne oft gemacht?
Weißt Du, die waren oft sehr drollig,
Ludwig: Und ich hab' Dich dann ausgelacht!
Fränze: Ich wollt' gern eine Kais'rin werden,
Du Sultan stolz in der Türkei!
Ludwig: Leider erfüllt sich nicht jeder Wunsch auf
Erden,
Jetzt ist der Jugendtraum vorbei.
Refrain: Ja, man denkt sich das so schön
Und man meint, es wird schon gehn,
Fränze: Doch wie anders sieht es aus,
Ludwig: Kommt man in die Welt hinaus!

II.

Fränze: Weißt Du, wie wir nun wandern wollten,
Beide in ein gar fernes Land.
Suchen das Paradies auf Erden,
Ludwig: Was uns aus Büchern war bekannt.
Fränze: Ich wollt' Dir nie den Apfel reichen,
Du sagtest stolz: „Ich beiß nie rein!“
Ludwig: Leider kann man noch nicht jeden Wunsch
erreichen,
Es waren Jugendträumereien.
Refrain: Ja, man denkt sich das so schön
Und man meint, es wird schon gehn,
Fränze: Doch wie anders sieht es aus,
Ludwig: Kommt man in die Welt hinaus!

5. Finale.

- Röschen: Jetzt wird's famos, mein Brüderchen, wir
woll'n Verlobung feiern. —
- Wohlgemut: Vorläufig bleibst Du Knautschke bloß
Willst Du bei ihr mich meiern?
- Ludwig: Ich bleib der neue junge Mann,
Was ich versprach, das halt ich,
Und dies Geheimnis, glaubt nur, dann
Zum Glück für uns gestalt' ich!
Nimmt man einen anderen Namen —
- Egon: Nimmt man einen anderen Namen —
- Ludwig: Braucht der Zweck nicht schlecht zu
sein —
- Egon: Braucht der Zweck nicht schlecht zu
sein —
- Ludwig: Unter falscher Flagge segelt —
- Egon: Unter falscher Flagge segelt —
- Ludwig: Oft das Glück zu uns herein!
- Alle: Oft das Glück zu uns herein!
- Wanda: Seht, wie Fräulein Röschen lacht,
Wer hätt' das hent' früh gedacht.
Drum Mädels rufet mit mir laut:
Hoch der Bräutigam — hoch die Braut

5a. Das Lied vom Nachtdienst. (Chanson.)

I.

- Röschen:
In Uniform geht ja mein Schatz einher,
Doch ist er nicht — o, nein, beim Militär,
Braucht nicht zu exerzieren,
Und nicht manövrieren,
Er ist Stationschef bei der Eisenbahn,
Doch fängt sein Dienst nur stets des Abends an.
Er inspiziert,
Er kontrolliert,
Und jeder ihm gern pariert.
Wenn das Signal ertönt: Kling, ling,
Mein Schatz auf seinem Platz ist flink.

Refrain:

Zum Nachtdienst gehört doch ein tüchtiger Mann
Bei der Eisenbahn.
Solch' Nachtdienst, der greift oft die Nerven sehr an,
Bei der Eisenbahn.
Mein Schatz muß stets Abends hinaus
Und kommt erst, wenn's dämmt, nach Haus.
Dann bin ich recht lieb mit dem armen Mann
Von der Eisenbahn!

II.

Der Nord-Express, der wird signalisiert
In Winternacht, wo es verschneit und friert,
Es glänzt von weiter Ferne
Wie zwei Riesensterne;
Die Schlafkupees, sie sind verhüllt diskret —
Weil sonst der Schnee durch alle Fugen weht —
Wie mancher könnt,
S' wär unerhört,
Da drinnen leicht werden gestört!
Und frierend sorgt mein Schatz für Ruh,
Er stets, was irgend möglich tut.

Refrain:

Zum Nachtdienst gehört doch ein tüchtiger Mann,
Bei der Eisenbahn.
Solch' Nachtdienst, der greift oft die Nerven sehr an,
Bei der Eisenbahn.
Mein Schatz denkt voll Sehnsucht nach Haus,
Ist endlich der Nachtdienst dann aus,
Dann bin ich recht lieb mit dem armen Mann
Von der Eisenbahn!

5b. Sonntags hab'n wir Zeit dazu.

(Marschlied.)

I.

Hat die ganze Woche man
Kolossal geschuft',
Geht man doch mal auch ganz gern
An die frische Luft!

Im Beruf — o jemine —
Diese Plagerei,
Eh' man sich hat umgedreht
Ist der Tag vorbei.
Montag weiße Woche,
Dienstag Handschuhtag,
Mittwoch Trikotagen,
Strümpfe Donnerstag,
Freitag komm'n Konserven ran,
Sonnabend der Umtausch dann,
Da hat man Wochentags
Stets Abends einen Knacks!
Aber Sonntags —
Aber Sonntags —
Aber Sonntags —

~~Refrain:~~ Sonntags hab'n wir Zeit dazu,
Sonntags sind die Läden zu,
Sonntags, Sonntags bummeln wir,
Du bist mein Kavalier
Ich bin dein
Bis morgens früh um vier!
Sonntags hab'n wir Zeit dazu,
Sonntags sind die Läden zu!
Wie schön wärs doch auf Ehr'
Wenns immer Sonntag wär!
Wenn alle Tage Sonntag wär!

II.

Rieke steht des Abends spät
In des Hauses Tür,
Eng umärmelt bei ihr ist
Fritz der Kanonier!
„Morgen, Fritz, gehn wir zum Tanz“
Rieke selig spricht.
Doch der Fritze sagt: I wo,
Wochentags gehts nicht!
Montags hab' ich Wache,
Dienstags Stalldienst mach',
Mittwoch Pferdeputzen,
Appell ist Donnerstag,

Freitag putz' ich die Kanon',
Sonnabend ist Instruktion.
Ja Rieke, du siehst ein,
S' kann Wochentags nicht sein.
Aber Sonntag —
Aber Sonntag —
Aber Sonntag —

Refrain: Sonntag haben wir Zeit dazu,
Sonntag sind die Läden zu,
Sonntag, Sonntag scherbeln wir,
Da knutscht dein Kanonier,
Da ist er Kavalier.
Bis morgens früh um vier!
Sonntags hab'n wir Zeit dazu,
Sonntags sind die Läden zu!
Wie schön wärs doch auf Ehr'
Wenns immer Sonntag wär,
Wenn alle Tage Sonntag wär!

III.

Das Sechstage-Rennen ist
Jetzt gar sehr beliebt,
Und die Champiöner sind
Darauf eingeübt!
Tagelang wird da trainiert,
Muskelkraft wird groß
Und dann Wochen-Anfang geht
Das Gestrampel los.
Montag wird gestartet,
Dienstag Prämientag,
Mittwoch ruft man „Schieber“,
Stol siegt Donnerstag,
Freitag gehn sie mächtig ran,
Sonnabend schrein alle dann:
Sechs Tage fahrn wir nun,
Ach könnten wir bloß ruhn!
Aber Sonntags —
Aber Sonntags —
Aber Sonntags —

Refrain: Sonntags haben wir Zeit dazu,
Sonntags ist der Laden zu
Sonntags, Sonntags ist es aus,
Da gehen wir alle raus
Nee, aber nicht nach Haus!
Sonntags haste Zeit dazu,
Sonntags ist der Laden zu!
Wie schön wärs doch auf Ehr'
Wenn's immer Sonntag wär,
Wenn alle Tage Sonntag wär!

Zweiter Akt.

6. Einleitung.

Damenchor: Wenn es dunkel ist
Und die Sternlein glühn,
Sieht man uns vergnügt
In's „Palais“ hier ziehn!
Das ist das Rendez'vous der fashionablen
Wo man etwas hat für sein Geld. [Welt
Drum wandert sehr gern jeder Kavalier
Zu uns ins Palais de Plaisir.

7. Amor, du Herzensschieber.

(Marschlied.)

I.

Amor, du kleiner Mann,
Du schleichst auf Zehen,
Blickt lieb 'ne Maid uns an,
Schon ist's geschehen!
Wenn wir beim Tanze sind,
Huscht du herbei geschwind
Und holde Mädchenherzen schlagen:

Refrain: Amor, du Herzensschieber, du,
Amor, du läßt uns keine Ruh,
Amor, du tanzt mit uns herum,
Amor, du kriegst den stärksten rum. ✓
Amor, du Herzensschieber, du,
Amor, du läßt uns keine Ruh,
Amor, du tanzt mit uns herum,
Du machst sogar den Klügsten dumm!

II.

Amor, Du schlauer Wicht,
Kennst alle Schliche,
Drängst dich in den Salon
Und in die Küche!
Wenn man auch gar nicht mag,
Es kommt ja doch der Tag,
Wo man dir kleinem Kerl muß folgen:

Refrain.

8. Um den Männern zu gefallen.

(Nationalitätenduet.)

I.

Ludwig: Um Männern zu gefallen,
Muß eine Frau vor allem
Nicht gar so furchtbar simpel sein!
Stets modern, recht chick und fein!

Maly: Weiß schon, was die Andern tragen,
Decolté bis an den Magen,
Wenn so mein Wilhelm mich dann sieht,
Das sicher zieht!

Ludwig: Instenem das ungar'sche Land
Is nich bloß durch seinen Czardas so bekannt,

Maly: Liebesglut brennt heiß in unser Herz,
Treib sich nie mit der Liebe Scherz!
Keschkemek
Ilka ist gut papriziert,
Lieb ich dich glühend,
Die Adern sind gut gulaschiert.

Ludwig: Der Tokayerwein ist schon ein Hochgenuß,
Galambom größerer ist doch kleiner süßer Kuß!

II.

- Maly: Käm ich als Dame de la France
 Vom Land des Flirt und Dance,
 Da brauekt ick sein ganz sicherlich
 Auch nicht ein bischen zimperlich.
- Ludwig: Hypernoble Kledage,
 Tüchtig Rouge auf die Visage,
 Ganz modern 'nen Ring am Zeh,
 Den wirft man in die Höh!

Pariser Tanzlied.

- Ludwig: En avant tambour,
 Maly: Mon cher reveille,
 Ludwig: En avant tambour,
 Laly: Schön die Soleil.
 Mudwig: Die Pauke schlack ich kurz und klein,
 Ich muß zu meiner Liebsten rein, muß rein!
- Maly: J'aime ce tambour,
 Ludwig: Rataplan plomp plomp,
 Maly: Mackt mich der Cour
 Ludwig: Rataplan plomp plomp,
 Maly: Il fait seulement so schön Musik,
 Auch dancen kann er magnifique,
 O mon tambour!
- Ludwig: Rataplan plomp plomp
 Maly: Treu in l' amour,
 Ludwig: Na ob — plomp plomp!
 Maly: Je dit, toujours,
 O mon tambour
 Wie glücklich mackst du mich tambour!
- Ludwig: Rataplan!
 Maly: La pistonet — ole,
 La bombardon — ole.
- Ludwig: Aha, Rataplan, je suis charmant!

III.

- Maly: Amerikanerinnen
 Können Männer sich gewinnen,
 Oh müssen doch was an sich hab'n.
 O very nice, so schöne Gab'n,

Ludwig: Much Money — nix wui Money,
Die Gerdy, Mable Jonney,
Schlank durch den Sport, geübt wie toll,
So wonderfull!

Maly: Oh Jonny, Jonny,
Smarter Boy!

Ludwig: My Darling, ich bin dir ja treu,
Beim Ragtime lieb ich Dir heiß,
Ragtime is very nice!

Maly: Jonny, Jonny
Bist so wonnig,
Jonny, Jonny,
Süßer Jonny!

Ludwig: I love you, i love you,
Laß mir my Ruh!

Beide: Amerika
Wie fein sind deine Drinks,
Doch nicht zu viel
Sonst schwankste rechts und links.
Trink Flapp, trink Flipp,
Give Kiß auf Lipp.
Oh Darling, Darling,
Darling, Darling,
I love you,
Laß mir Ruh!

9. Wonnige Frühlingsnacht.

(Walzer-Duett.)

Röschen: Schatz, jetzt halt' ich dich,
Von dir laß ich nicht!
Bleib dir ewig treu ergeben.
Will ja Freud und Leid
Teilen jeder Zeit,
Dein nur dein bleib ich fürs ganze Leben.
Was mein Herz bewegt,
Niemand darnach fragt.

Egon: Denk nicht mehr daran
Und lache doch.

Röschen: Ja Geliebter, will mich freuen,
Niemals soll es mich gereuen,
Denk noch an die ersten Küsse,
Ach mein Schatz, du weißt es ja!

Refrain: Wonn'ge Frühlingsnacht,
Und der Mond, der lacht,
Inn'ger Liebe Gruß
Bracht uns den ersten Kuß!
Und in deinem Blick
Lag mein ganzes Glück,
Lag für mich die Welt, so weit voll Seligkeit!

II.

Röschen: Schatz, o glaube mir,
Ganz gehör' ich dir,
All mein Denken ich dir weihe,
Wenn ich schwanken sollt,
Dich betrüben wollt,
Bitt' schon heute ich: „Ach Schatz verzeihe!“
Bald ach wird es laut,
Daß ich deine Braut.

Egon: Wie freut ich mich, wär der Tag erst da!

Röschen: Ja der Tag, wo wir auf's Neue
Schwören uns wohl ew'ge Treue,
Wie es damals ist gewesen — j
Ach, mein Schatz, du weißt es a!

Refrain.

10. „Wenn der Frühling kommt.“

Mario I. Fränzenegger
(Duett.)

Fränze: Liebe, ach wie bist du schön,
Aber glatt muß alles gehn.
Doch sehr oft mit Weh' und Ach
Kommt das dicke Ende nach!

Ludwig: Heimlich erstes Rendezvous,
Plötzlich Vater kommt dazu,
Sie in Tränen aufgelöst,
Junger Mann — total verdöst!

Fränze: Dann beginnt die Seufzerei,
Täglich blöde Nörgelei.
Mutter schimpft: „Nein dieses Kind,
Was an solchem Mann es find't!“

Ludwig: Vater ruft: Der Taugenichts
Hat nichts und er ist auch nichts!
Fensterpromenade macht
Unterdeß er in der Nacht,

Fränze: Durch's Fenster wirft sie zu
Zum Trost ein Billetdoux.

Beide: ∴ Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut! ∴

II.

Fränze: Und wie nun der Frühling kam
Ward der Jüngling Bräutigam,
Doch es wurde ihr bald klar,
Daß der Schatz sehr schüchtern war!

Ludwig: Küssen konnt er garnicht gut,
Ach, mein Kind, mir fehlt der Mut,
Später Schatz, da geht's ganz glatt,
Wenn man schon mehr Uebung hat!

Fränze: Ach, du hast kein Temp'rament,
Keine Glut und kein Talent,
Nimmst mich nicht, daß Gott erbarm,
Stürmisch fest in deinen Arm!

Ludwig: Ach, in meinen Adern glüht's
Und zu dir mich mächtig zieht's.
O, sehr groß ist meine Glut,
Wie gesagt, noch fehlt der Mut!

Fränze: Wann stellt er sich denn ein,
Wann wird denn das bloß sein?

Beide: ~~##~~ :: Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut!

III.

Fränze: Endlich war das Hochzeitsfest,
Pärchen hat sein eignes Nest
Und der junge Ehemann
Fängt mit Zukunftsplänen an!

Ludwig: Diesmal gehn wir an die See,
Nächstes Jahr geht's nach Montreux.
Auch im Winter geh'n wir fort,
Denn gesund ist Wintersport!

Fränze: Dummchen du, es kann doch sein,
Daß der Storch kehrt bei uns ein.
Und wer weiß, obs Baby dann
Wintersport vertragen kann!

Ludwig: So vergeht das erste Jahr,
S' zweite folgt, das dritte gar,
Traurig sagt er, ich seh's ein,
Werde wohl nie Vater sein.
Da eines Morgens früh
Ins Ohr ihm flüstert sie:

Beide: ~~##~~ :: Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut! ::;

11. Finale.

Chor der Damen:

Wir kommen zum Verlobungsfest
Und freuten uns schon auf den Sekt,
:: Jetzt schneidet ihr die Gäste. ::

Chor der Herren:

Wir kommen zum Verlobungsfest
Und freuten uns schon auf den Sekt,
:: Jetzt schneidet ihr die Gäste. ::

Damen und Herren:

Warum, warum, warum, warum,
Warum sind wir geladen?
Warum, warum etc.

Graf:

Verzeihung, gleich beginnt das Fest,
Das Brautpaar leider warten läßt.
Wahrscheinlich sitzen selig wo allein
Mein Söhnlein —

Victoria:

Und mein Töchterlein!

Chor:

Das Söhnlein und das Töchterlein,
Die sitzen selig wo allein.
Sie schäkern, kosen lieb und sacht,

Graf und Victoria:

So haben wir's einst auch gemacht!

Chor:

Das Söhnlein und das Töchterlein,
Die sitzen selig wo allein,
Das Söhnlein, das Töchterlein!

Graf und Victoria:

Die können beide glücklich sein!

Maly:

Herein mit dir, du ungetreuer Mann,
Jetzt bleibt du da,
Darfst nicht mehr fort!

Chor:

Wie komisch doch fürwahr, ha ha ha,
Seht dieses Paar!

Maly:

Hiergeblieben!

Wohlgemut:

Aber Frau!

Maly:

Hiergeblieben!

Wohlgemut:
Aber Frau!

Maly:
Nicht mucksen!

Wohlgemut:
Du!

Maly: Halt den Mund!
Ach, ich armes Weib,
Ich bin doch wirklich bitter zu beklagen,
Seht doch diesen Frechling an,
Ganz unerhört ist sein Betragen.
Warte nur, warte nur, warte nur!
:: Komm nur nach Haus, ::
Komm du mir nur nach Haus!

Wohlgemut:
Ich bitt' dich, laß mich aus,
Sonst nehme ich Reißaus!

Maly:
:: Dann reiß' ich dir die Haare aus! ::

Chor: :: Komm nur nach Haus,
Komm du ihr nur nach Haus, ::
:: Dann reißt sie dir die Haare aus! ::

Maly:
Dann reiß ich dir die Haare aus!

Röschen:
Die Blumen hier sind ihr geweiht
Meiner lieben Fränze.
Hin bis in die fernste Zeit,
Ihr nur Glück erglänze!
Denke heute auch an ihn,
Dem ich mich vertraute,
Er ist doch der beste Mann,
Den mir niemand rauben kann!
Er hat wohl jetzt Nachtdienst, der herzige Mann
Bei der Eisenbahn.
Solch Nachtdienst, der greift oft die Nerven an,
Bei der Eisenbahn.

Alle: Mein Schatz muß stets abends hinans
Ihr
Und kommt erst, wenn's dämmt nach Haus.

- Röschen: Dann bin ich recht lieb mit dem armen Mann
- Alle: Bei der Eisenbahn!
- Chor: Das Söhnlein und das Töchterlein,
Sie kommen beide jetzt allein,
Sie kosten, scherzten lieb und sacht —
- Graf und Victoria:
Das haben einst auch wir gemacht!
- Fränze und Egon:
Das wird 'ne Ueberraschung sein
Vom Söhnlein und vom Töchterlein!
- Chor: Das Söhnlein und das Töchterlein!
- Fränze und Egon:
Ja, das wird 'ne Ueberraschung sein!
- Ludwig: Komm' direkt aus Philadelphia,
Als ein Gentleman seht ihr mich ja.
Erste Klasse auf dem Imperator
Fuhr ich ja
Von Amerika:
- Slomann und Chor:
Ganz direkt von Philadelphia,
Erster Klasse aus Amerika.
- Slomann: Weil ich Mister Kent, Peter Kent ja bin,
Der hat
Doch dazu den Draht!
- Refrain: Amerika, du bist so imposant,
Amerika, du schönes Dollarland.
Dort geht's jeden Tag
Ohne Rast
Ohne Ruh'
Immerzu.
Nur Geld
Regiert die Welt ja,
Drum greif nur zu!
- Chor und Solo:
Amerika, du bist so imposant,
Amerika, du schönes Dollarland.
Bei dir regiert das Geld nur allein,
Drum muß man sein auch immerzu —
- Ludwig: Ohne Ruh'
Auf dem Posten sein!

Graf: Ich grüße sie, mein Herr aus Dollarland.
Wollen sie so gütig sein,
Auf unserem Feste teilzunehmen!

Maly: Der junge Mann,
Nun sieh' dir das mal an,
Als Millionär
Kommt plötzlich er daher!

Röschen: Wonn'ge Frühlingsnacht
Hast du's nicht bedacht,
Daß in deinem Blick
Lag ach mein ganzes Glück.
Durch dein Doppelspiel
Verlor ich ach so viel,
Schwand' dahin die Welt so weit!

Fränze: O weh, dies herbe Herzeleid!

Alle: Ja, man denkt sich das so schön
Und man glaubt, es wird schon gehn.

Maly: Komm' mein Kind,
Egon: Mach' dir nichts draus.
S' sieht alles anders aus!

Ludwig: S' sieht alles anders aus!

Egon und Ludwig:

∴ Nimmt man einen falschen Namen, ∴

∴ Braucht der Zweck nicht schlecht zu

Ludwig: Drum verzeiht ihm seine Schuld, [sein! ∴]
Bitte habt jetzt nur Geduld,
Das Glück ist zwar oft rar,
Doch bald wird alles klar!

Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut!

Alle: Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut!

Dritter Akt.

12. Einleitung.

Chor: Amor, du Herzensschieber, du,
Amor, du läßt uns keine Ruh,
Amor, du tanzst mit uns herum,
Amor, du kriegst den stärksten rum.
Amor, du Herzensschieber, du,
Amor, du läßt uns keine Ruh,
Amor, du tanzst mit uns herum,
Du machst sogar den Klügsten dumm!

13. Ja, ihr geheimnisvollen Großstadtnächte.

I. Hast du schon mal heiß gefühlt

~~Wohlgekommen~~
Wie in den Adern es wühlt,
Wenn du erglüht vom Wein,
Lachst aller Erdenpein?
Warst du schon mal lusterfüllt,
Wenn tiefe Nacht uns umhüllt,
Bei Spiel und Tanz dabei
Bis früh zum Hahnenschrei?
Hast du sie denn schon gesehen,
Mägdelein lieblich und schön,
Wenn sie beim Lichterglanz
Drehn sich im Wirbeltanz,
Hast du noch nie es erlauscht,
Wie nachts es flüstert und rauscht,
Wenn im Trubel
Bei lautem Jubel

Süß die Musik erklingt,
Dein Herz ist dann so leicht beschwingt!

Refrain: Ja, ihr geheimnisvollen Großstadtnächte,

~~II~~
Ihr uns mit Macht gefangen hält.
Laßt uns lustig und glücklich wandern,
Wenn ruhn im Schläfe die andern.
Ja, ihr geheimnisvollen Großstadtnächte,
Ihr uns mit Macht gefangen hält,
Zaubrisch hast du uns fest im Bann,
Du heiße Großstadtwelt!

II. Hast du es schon mal erlebt
Wie laut das Herz dir gebebt,

Wenn Jugend dicht umtollt
In heißer Liebe Sold!
Hast Du es schon mal gesehn,
Wie sie in Wonne vergehn,
Wenn sich auf sünd'gem Pfad
Lockend die Liebe naht?
Warst du denn schon mal dabei,
Wenn zwischen Zwölf und Zwei
Mädchen beim Mondenschein
Kehren zur Ballnacht ein?
Hast Du noch nie es gehört
Wie sie im Rausche betört,
Wenn von den Lippen
Selig sie nippen

Stürmisch sich Kuß auf Kuß,
Dann reizt es dich wohl zum Genuß!

Refrain: Ja, ihr geheimnisvollen Großstadtnächte,
Ihr uns mit Macht gefangen hält,
Laßt uns lustig und glücklich wandern,
Wenn ruhn im Schläfe die andern.
Ja, ihr geheimnisvollen Großstadtnächte
Ihr uns mit Macht gefangen hält,
Zaubrisch hast du uns fest im Bann,
Du heiße Großstadtwelt!

14. Nur die Liebe, die macht Spaß.

Marschduett.

I.

Fränze: Was frag' ich viel nach Gut und Geld,
Da liegt nichts dran,
Da liegt nichts dran!
Es gibt was andres auf der Welt
Was reizen kann,
Was reizen kann!

Ludwig: Es ist auch nicht nur Tanz und Spiel,
Das ist es nicht,
Das ist es nicht!
Es ist ein eigenes Gefühl,
Das in uns spricht.

Fränze: Und wenn mich jemand fragt,
Antwort' ich unentwegt:

Refrain: Alles, ja alles will ich meiden,
Reichtum und Luxus und sonst noch was,
Nehmt mir alle anderen Freuden,
Nur die Liebe, die macht Spaß!
Alles, ja alles will ich meiden,
Reichtum und Luxus und sonst noch was,
Nehmt alle Freuden,
Ich will sie meiden,
Nur die Liebe, die macht Spaß.

II.


Fränze: Die Riviera ist sehr schön,
Das streit ich nicht,
Das streit ich nicht!
Ich aber brauch nicht hinzugehn,
Ich leist' Verzicht,
Ich leist' Verzicht!

Ludwig: Den Klub, den Sport, ich mach' nicht mit,
Ich brauch es nicht,
Ich brauch es nicht,
Nur eins, das fühl' ich Schritt auf Schritt,
Du ahnst es nicht!

Beide: Doch sieht man balde ein,
Es kann nicht anders sein!

Refrain: Alles, ja alles will ich meiden,
Reichtum und Luxus und sonst noch was,
Nehmt mir alle anderen Freuden,
Nur die Liebe, die macht Spaß!
Alles, ja alles will ich meiden,
Reichtum und Luxus und sonst noch was,
Nehmt alle Freuden,
Ich will sie meiden,
Nur die Liebe, die macht Spaß!

15. Schlußgesang.



Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder,
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder,
Dann belebt sich neu der Mut,
Dann wird alles wieder gut!

Tango-Prinzessin

Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten
von Jean Kren und Curt Kraatz.

Gesangstexte von Alfred Schönfeld.

Musik von
Jean Gilbert.

Es erschienen bisher:

Klavierauszug mit vollständigem Text	10,— no.
Klavierauszug 2 ms. mit überlegtem Text	5,— no.
Potpourri mit überlegtem Text	2,50 no.
Glücks-Walzer. Großer Walzer mit überlegtem Text	2,— no.
Das gibt's bloß in Berlin. Couplet	1,50 no.
Das Glück kommt über Nacht. Walzerlied	1,80 no.
Ich bin verrückt. Walzerlied	1,50 no.
Ich tanz so gern den Tango (Thalia-Tango)	1,50 no.
Ich tanz so gern den Tango. (Thalia-Tango) 2 ms.	1,50 no.
In Hi-Ha-Hellerau. Marschlied	1,50 no.
Ja das war früher mal. Marschlied	1,50 no.
Ja, wenn das der Petrus wüßte! Marsch-Intermezzo	1,80 no.
Ja, wenn das der Petrus wüßte! Two-Step 2 ms.	1,50 no.
Komm' doch bloß mal runter Schatz. Walzerständchen	1,80 no.
Stadion-Marsch (Plantschwiese). Marschlied	1,50 no.
Willst du mein Kind? Marsch-Intermezzo	1,80 no.
Text der Gesänge	0,30 no.

Puppchen

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von Jean Kren und Curt Kraatz

Gesangstexte von Alfred Schönfeld.

Musik von

Jean Gilbert.

Für Piano:

Klavierauszug 2hdg mit unterlegtem Text	no. 5.—
Potpourri mit unterlegtem Text	no. 2.—
*Puppchen-Walzer. Großer Walzer nach Motiven mit unterlegtem Text	2.—
*Puppchen, Du bist mein Augenstern. Marsch- Intermezzo (Two-Step)	1.50
*Geh'n wir mal zu Hagenbeck! (Bärentanz)	1.50
*Heut' geh'n wir gar nicht erst ins Bett. Marschlied .	1.50

Für Gesang und Piano:

Bei uns am Goldfischteich. Walzerlied	1.50
Da haste was fürs Geld. Couplet	1.50
Das kann ein Herz nur, welches liebt. Walzerlied . .	1.50
Flieg', du kleine Rumpuertaube. Walzerlied	1.50
Geh'n wir mal zu Hagenbeck. (Bärentanz), Marschlied	1.80
Heut' geh'n wir gar nicht erst ins Bett. Marschcouplet	1.80
*Lorchen, wo hast du deine Ohrchen? Gavotte	1.80
Mach' dir nichts draus! Walzerlied	1.80
Puppchen, du bist mein Augenstern! Marsch-Intermezzo	1.80

Für Zither:

Puppchen-Walzer mit unterlegtem Text	no. 1.50
Das kann ein Herz nur, welches liebt. Walzerlied .	no. 1.—
Heut' gehn wir garnicht erst ins Bett. Marschlied .	no. 1.—
Lorchen, wo hast du deine Ohrchen? Gavotte	no. 1.—
Puppchen, du bist mein Augenstern! Marsch-Intermezzo	no. 1.—

*) Diese Nummern sind auch für Orchester, Salon-Orchester-, Harmonie- und Blechmusik erschienen.